

A FULLY ITALIAN GILLETTE FACTORY

Ferdinando Frega — Nando the Scribe

Gillettenarrative.com

EINE DURCH UND DURCH ITALIENISCHE GILLETTE-FABRIK

Jeder wusste, dass die Produktionswerke von GILLETTE über ganz Europa verteilt waren — Deutschland, Vereinigtes Königreich, Spanien —, und später, erst viele Jahre danach, kam heraus, dass es auch Werke in irgendeinem osteuropäischen Land gab, die die russischen Märkte belieferten. Aber niemand wusste je, dass es in Neapel eine Fabrik gab, die RASIERER GILLETTE BLUE II X 10 herstellte, komplett mit EAN-Code, Artikelnummer und sogar Chargennummer.

Sie fuhr auch Saisonaktionen, mit den Aktionsformaten 10+2 gratis und 10+4 gratis — eine regelrechte Niederlassung, nur dass die offiziellen Büros in Mailand lagen, zuerst in der Via Baldissera 5 und später in der Via G.B. Pirelli 18, und niemand ahnte, dass es diese Fabrik in Neapel gab.

Es waren die NIELSEN-Daten, die das Ganze auffliegen ließen: Beim Abgleich von Umsatz und verkauften Stückzahlen fehlte Geld, das hätte eingehen müssen — dabei wurden die Finanzen von GILLETTE EUROPE international von Genf aus verwaltet, und Italien hatte keine eigene Kasse.

Der Umsatz blieb immer wieder zu niedrig, und als die Zahlen groß genug waren, um ins Gewicht zu fallen, schritt unser Geschäftsführer durch die Türen der Mailänder Staatsanwaltschaft, um Strafanzeige gegen Unbekannt zu erstatten.

Das inoffizielle Produkt vom offiziellen zu unterscheiden war nicht leicht, aber ein Detail fiel sofort auf: Öffnete man die Packung, trugen die Rasierer die Marke GILLETTE — aber sie stammten von der Konkurrenz.

Die Handschrift der Fertigung verriet es — an den Eigenschaften der Klinge, an der Position der Klinge und an der Qualitätskontrolle.

Die Ermittlungen führten zu einem Keller in Neapel, von dem regelmäßig, einmal pro Stunde, ein Piaggio-Dreirad losfuhr, beladen mit einer einzigen Palette zu 84 Packungen à 20 — dem

GILLETTE-Standardformat —, komplett mit firmeneigenem Lieferschein, und seine Runde bei den meisten Großhändlern Neapels drehte, die die Ware unter das offizielle Produkt mischten.

Die Neugier war so groß, dass die Gegend sieben Tage lang mit Kameras überwacht wurde, und da erwiesen sich die Leute der Fälschung als ernsthafte Profis: an Lieferungen und Produktion nichts auszusetzen — man kam sich vor wie in Ostberlin. Hahaha.

Als die Guardia di Finanza beschloss, den Ort zu stürmen und alle festzunehmen, fand sie ganze Familien bei der Arbeit — in Verpackung, Lager, Sortierung, Grafik, Fakturierung. Es sah aus wie eine Bostoner Zweigstelle an der Main Street.

Etwa 38 Personen wurden festgenommen, aber um Panik auf dem Markt zu vermeiden, wurden die Ermittlungen nie öffentlich gemacht: Es hätte bei Kunden und Verbrauchern Unruhe gestiftet und Schaden angerichtet, und der Staatsanwalt beschloss, die ganze Sache unter Verschluss zu nehmen.

Aber zwei Dinge machten wirklich Eindruck: erstens die Organisation und die Qualitätskontrolle im Verbund mit Logistik und Auslieferung; zweitens, dass die Frauen der Gruppe nach den Verhören fragten, ob man sie bei Gillette Italia einstellen könne.

Der Geschäftsführer, ein gebürtiger Apulier, lächelte kein einziges Mal: Er war beunruhigt — nicht nur wegen der Straftat und des Schadens für das Unternehmen, sondern weil er, als Präsident der Italienisch-Amerikanischen Handelskammer in Mailand, soeben echtes Talent und echte Qualität erkannt hatte — Talent, das er nie auf die Gehaltsliste würde setzen können.

Ferdinando